

**Juri Kacai (UdSSR) mit dem Lada 2105 superschnell!
Verfolger: Tomašek und Hahnel**

**DDR-Triumph im Rennwagen-Pokalkampf!
Bernd Kasper mit Bilderbuchvorstellung**

**Der ewige Zweite wurde Erster:
Nickoleit-Sieg bei den Renntaxis**

**Ein Ausweiskfahrer schockte die Elite:
Thomas Müller erneut Lizenzschreck**

**Jugoslawischer Hat-Trick bei den 125ern:
Janez Pintar erfüllte sich einen Wunsch**

**Ungarische Übermacht in der Zweizylinderjagd:
Diesmal Szabo vor Harmati und Nagy**



Schleiz 86

Von draußen sah es aus, als ob Juri Kacai ohne Bremsen fuhr. Er raste auf die Kurven zu wie ein Geschoß und wuchtete den Lada 2105 quasi mit der Brechstange um die Ecken. Die Innenräder hoben sich mehr als zwei Handbreit vom Boden. Kacai machte sich nichts draus, „denn ich beherrsche die Technik“. Der sowjetische Vollgaspilot, 34 Jahre alt und Zweiter der UdSSR-Meisterschaft, hatte sich nach einem mißratenen Start von der fünften Position aus vorgewühlt und mit seinem Alles-oder-Nichts-Stil die 90 000 Fans ständig in Atem gehalten. Sein Mannschaftskollege Alexei Grigoriew – am Ende Vierter – bewegte sich ähnlich über die Klassiker-Piste.

Die Teamgefährten Michael Tarakanow und Wladimir Jegorow hatten in diesem fünften Tourenwagen-Pokallauf weniger Glück. Sie waren nämlich in die Massenrempelei verwickelt, die unmittelbar nach dem Start für viel Wirbel sorgte. Irgendeiner der Mittelfeldakteure touchierte im Eifer des Gefechts seinen Nachbarn und löste damit eine Kettenreaktion aus. Jegorow kullerte dabei in die Wiese und avancierte zum Zuschauer, Tarakanow jagte nach einem Dreher mit verbeulter Karosserie dem Feld hinterher.

Leider war auch der Berliner Klaus Gohlke in Mitleidenschaft gezogen worden. „Irgend jemand hat mich in die Seite geboxt“, feixte Klaus nach dem Rennen. Trotz einiger Dellen und klapperndem Auspuff – er wurde immerhin noch Zwölfter. Gerhard Hahnel (Lada 2105) dagegen verwöhnte die Zuschauer mit einer Hatz an der Spitze. Gemeinsam mit Škoda-Champion Vlastimil Tomašek jagte er Juri Kacai. Tomašeks Landsmann František Došek, der anfangs ganz vorn mitmachte, fand in Runde zehn beim Aussteuern der Waldkurve das Bremspedal zu spät, fuhr geradeaus weiter und konnte sich erst als Siebenter wieder in den Verkehr einfädern. Petr Bold parkte schließlich mit einem Bremsen-Defekt an der Box.

Gerhard Hahnel zu seinem dritten Platz hinter Kacai und Tomašek: „Mein schneller Start war eine gute Grundlage. Petr Bold überholte ich zwei Runden vor Schluß, meine Getriebeübersetzung paßte ausgezeichnet.“ Bernd Müller (9.) und Werner Liebers (20.) heimsten ebenfalls etliche Punkte ein. Die Reihenfolge in der Tageswertung: UdSSR vor ČSSR und DDR. Im Gesamtklassement konnten wir unseren zweiten Rang verteidigen.

Absolut lief's dann für Bernd Kasper. Der 33jährige Konstrukteur exzerzierte im Pokalwettbewerb der Rennwagen eine fahrerische Bilderbuchvorstellung, nachdem er sich im Training als größter Pechvogel hervorge-

tan hatte: „Vor dem Buchhübel brach ein Radkranz entzwei, glücklicherweise ließ sich das Auto aussteuern. Allerdings gingen dabei das Bugteil, die übrigen Felgen und auch Seitenteile drauf.“

Man baute und schraubte wie verrückt, mehrere Teams halfen mit Ersatzteilen, alle benachbarten Mechaniker gaben Tips oder packten mit an. Fünf Minuten vor dem Meisterschaftslauf war das Mobil wieder salonfähig, und Bernd produzierte als Erstes einen Start-Ziel-Sieg im Titelkampf.

Und im Pokallauf der sozialistischen Länder setzte er noch einen Knaller drauf. Zum Verlauf: Kasper war Startsieger und dann Vierter hinter Napa (UdSSR), Lim (ČSSR) und Moskal (ČSSR). Moskal packte er in der dritten, Lim vor dem Buchhübel in der sechsten und Napa in der siebenten Runde.

Bernd behielt auch die Nerven, als Lim kurz vor Schluß mit einer Rekordrunde noch einmal alles auf eine Karte setzte. „Ich sah den Vaclav im Rückspiegel und gab noch einmal alles“, strahlte er vor der Siegerehrung.

Heinz Siegert eroberte sich mit einer feinen Leistung den dritten Rang, und Manfred Günther, der sich in Runde sieben auf einer Ölspur gedreht hatte, konnte sich noch bis auf den 12. Platz vorarbeiten. Günther: „Im Training riß die Steuerkette, ich mußte mit dem Ersatzmotor fahren.“ Tolles ADMV-Ergebnis: Mannschaftstriumph in der Tageswertung und eine weiter ausgebaute Spitzenposition im Gesamtklassement!

Zuvor hatte es bei den Renntaxis in der Tourenwagenkonkurrenz bis 600 cm³ Stimmung gegeben. Endlich einmal konnte Steffen Nickoleit den mehrfachen, mittlerweile 51jährigen DDR-Meister Klaus Schumann bezwingen. Der 33jährige Kraftfahrer überholte Schumann in der dritten Runde, verteidigte seine Führung mit Bravour und sicherte sich mit dem Sieg die Meisterschaftsführung.

Übrigens: Als Gast mit von der Partie war hier der Ungar Lajos Mery. Bei den Magyaren gibt es seit Jahren Rennen mit den Zwickauer Kleinwagen, war in diesem Zusammenhang zu erfahren. Ländervergleiche bieten sich also geradezu an.

In den Motorradrennen am Sonnabend waren vor über 120 000 Zuschauern ausschließlich Gästesiege zu registrieren gewesen. So dominierten in der „Schnapsglaskategorie“ bis 50 cm³ ČSSR-Altmeister Zbynek Havrda, seit langem erfolgreicher Spezialist in den kleinen Hubräumen. DDR-Meister Maik Beelitz – durch die Nachwirkungen eines Sturzes beim Glasbach-Bergrennen noch gehandicapt – mußte sich ihm knapp geschlagen geben.

Die 50er Sensation lieferte jedoch einer der Ausweisfahrer, die – eine Minute später gestartet – bei den Lizenzlern mitfahren durften: Thomas Müller vom MC Borna fuhr bis in die Vorderränge des Lizenzfeldes vor und war mit neuen Runden- und Streckenrekorden der schnellste überhaupt! Für die 53-km-Distanz brauchte er 30 Sekunden weniger als Havrda.

Das erstmalig gesondert ausgetragene Rennen der 80-cm³-Klasse wurde zu einer klaren Angelegenheit für den Ungarn Karoly Juhasz, der wieder mit der 30-PS-Casal startete. Und bei den 125ern erfüllte sich der Jugoslawe Janez Pintar einen großen Wunsch: Er gewann zum drittenmal hintereinander. Pintar bereitete seinen außergewöhnlichen Hat-Trick in der dritten Runde vor, als es ihm gelang, DDR-Meister Roland Rentsch von der Spitze zu verdrängen.

Kurz danach war der 1,71 m große und 64 kg schwere Mann aus dem slowenischen Kranj ganz vorn Alleinunterhalter und hätte eigentlich den Schongang einlegen können. Dazu später Pintar: „Mir macht es einfach unerhört viel Spaß, meine fahrerischen Möglichkeiten auszureizen. Und da höre ich dann nicht mittendrin auf.“ Seine 240 km/h schnelle Morbidelli lief allerdings auch wie ein Uhrwerk.

Was gab's sonst noch? Bei den 250er Einzylindern natürlich die erwarteten kubanischen Erfolge. Heuer fegte Eduardo Cenzano wie eine Sturmbö um den Kurs. Naja, und in der zweizylindrigen Viertelliterkategorie trumpten wie gewohnt die ungarischen Yamaha-Fahrer auf, diesmal in der Reihenfolge Szabo, Harmati und Nagy. Bester DDR-Fahrer war erneut Johannes Kehrer (MC MZ) – neunter Platz. Der Zschopauer war unzufrieden: „Ich habe den Vergaser zu fett eingestellt, mit der sommerlichen Wärme paßte das nicht zusammen.“

Wolfgang Eschment

P. S. In unserer September-Ausgabe bringen wir noch eine automobiler Nachlese zum Schleizer Dreieckrennen.

OFFIZIELLES ERGEBNIS

(Eine Runde = 7,631 km)

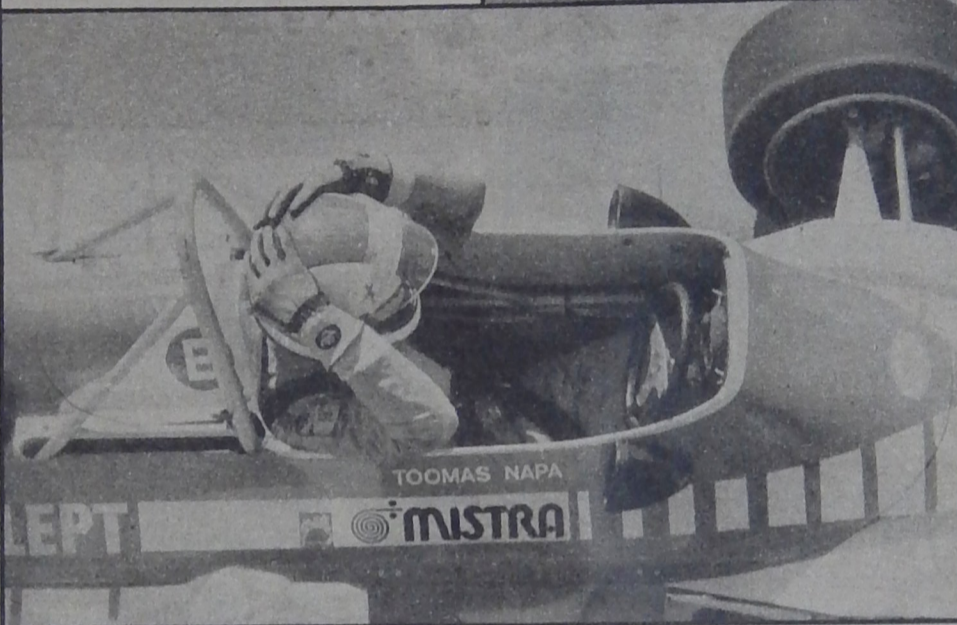
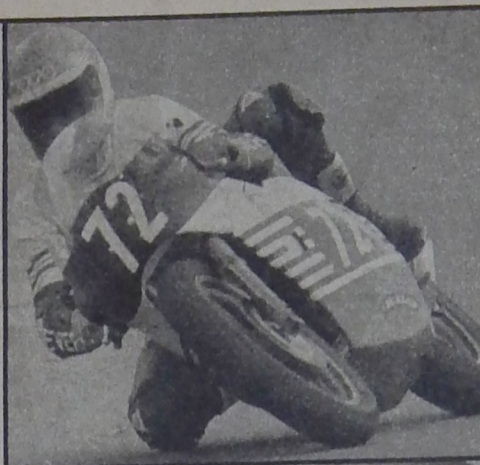
MOTORRÄDER, Lizenzfahrer, Läufe zur DDR-Meisterschaft, Klasse bis 50 cm³, 7 Runden = 53,417 km, am Start 24, am Ziel 18 Fahrer: 1. Havrda (ČSSR) 26:58,1 min = 118,844 km/h; 2. Beelitz (DDR) 26:58,9; 3. Liebe 27:03,9; 4. Schulz; 5. Häffner; 6. Meißner; 7. Kötting; 8. Güls; 9. Zöllner; 10. Weise; 11. Kunzmann (alle DDR). – Schnellste Runde: Beelitz in 3:47,6 min = 120,701 km/h.

Klasse bis 80 cm³, 7 Rd., am Start 25, am Ziel 21 Fahrer: 1. Juhasz (Ungarn) 24:17,0 min = 131,984 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Rokavez (Jugoslawien) 24:32,3; 3. Vaneček (ČSSR) 25:38,6; 4. Czech; ... 6. Wazlawek; 2. Häffner; 13. Kötting; 14. Meißner; 15. Weidner; 16. Hänisch; 17. Peisker; 21. Hofmann (alle DDR). – Schnellste Runde: Pintar (Jugoslawien) in 3:20,7 min = 136,879 km/h (neuer Rundenrekord). – Schnellster DDR-Fahrer: Czech in 3:57,0 min = 126,597 km/h.

Klasse bis 125 cm³, 12 Rd. = 91,572 km, am Start 30, am Ziel 25 Fahrer: 1. Pintar

Zdenek Lejjak (Jugoslawien): Vierter bei den 250ern hinter dem Ungarn-Trio

Toomas Napa (UdSSR): Letztes Durchatmen vor der Rennwagen-Hitzeschlacht



Fotos: ESCHMENT (3), SCHLAGE (2)

(Jugoslawien) 37:41,8 min = 145,571 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Csösz (Ungarn) 38:10,7; 3. Rentsch (DDR) 38:17,8; ... 5. Rien; 9. Schelter; 12. Krauß; 13. Neudert; 14. Hofmann; 17. Wächtler; 19. Siebert; 20. Narloch; 22. Dumcke (alle DDR). – Schnellste Runde: Pintar in 3:04,9 min = 148,575 km/h. – Schnellster DDR-Fahrer: Rentsch in 3:07,5 min = 146,515 km/h.

Klasse bis 250 cm³ – Einzylinder, 10 Rd. = 76,310 km, am Start 41, am Ziel 29 Fahrer: 1. Cenzano 33:17,8 min = 137,509 km/h; 2. Rivero (beide Kuba) 33:38,6; 3. Sztres (Ungarn) 33:54,5; ... 7. Wächtler; 8. Weinitzke; 9. Tinius; 10. Weiske; 12. Hösel; 13. H. Junghans; 14. Grund; 15. Oelschlägel; 16. Wersig; 17. Gerlach (alle DDR). – Schnellste Runde: Cenzano in 3:16,0 min = 140,161 km/h. – Schnellster DDR-Fahrer: Hösel in 3:19,2 min = 138,755 km/h.

Klasse bis 250 cm³ – Zweizylinder, 12 Rd. = 91,891 km, am Start 42, am Ziel 31 Fahrer: 1. Szabo, 35:33,7 min = 154,501 km/h; 2. Harmati, 35:41,0; 3. Nagy (alle Ungarn) 35:31,3; ... 9. J. Kehrer; 10. Wittig; 12. Tennstädt; 13. D. Kaduk; 14. P. Kehrer; 15. Lucas; 19. Hösel; 22. Krause; 24. Böge; 28. Schöppe (alle DDR). – Schnellste Runde: Szabo in 2:55,1 min = 156,891 km/h. – Schnellster DDR-Fahrer: Tennstädt in 3:01,6 min = 151,275 km/h.

Ausweisfahrer, Läufe zur DDR-Bestenmittlung, Klasse bis 50 cm³ (gemeinsam mit 50 cm³ Lizenz), 7 Rd., am Start 26, am Ziel 18 Fahrer:

1. Müller (MC Borna) 26:28,9 min = 121,028 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Leheis (MC Grimma) 28:55,7; 3. Boine (MC Sangerhausen) 29:28,6; 4. Stammberger (MC Dresden); 5. Fischer (MC Leipzig); 6. Wissel (MC Sangerhausen); 7. Pfaucht (MC Gera); 8. Wenzel (MC Karl-Marx-Stadt); 9. Teichert (MC Dresden); 10. Hummel (MC Oelsnitz). – Schnellste Runde: Müller in 3:41,5 min = 124,137 km/h (neuer Rundenrekord).

Klasse bis 125 cm³, 7 Rd., am Start 37, am Ziel 26 Fahrer: 1. Schirmer (MC Riesa) 24:34,5 min = 130,418 km/h (neuer Streckenrekord); 2. Arit (MC Großenhain) 25:50,0; 3. Orth (MC Lübbenau) 26:12,1; 4. Weller (MC Cottbus); 5. Schmelzer (MC Zwickau); 6. Kotzik (MC Leinefelde); 7. Gruner (MC Staaken-Falkensee); 8. Palutke (MC Leipzig); 9. Freitag (MC Bernburg); 10. Schulze (MC Leipzig). – Schnellste Runde: 1. Schirmer in 3:28,7 min = 131,632 km/h (neuer Rundenrekord).

7. Kernchen (MC Werratal Hildburghausen); 8. Wilfert (MC Marienberger Dreieck); 9. Hornbogen (MC Erfurt). – Schnellste Runde: Tanz in 3:25,9 min = 133,420 km/h.

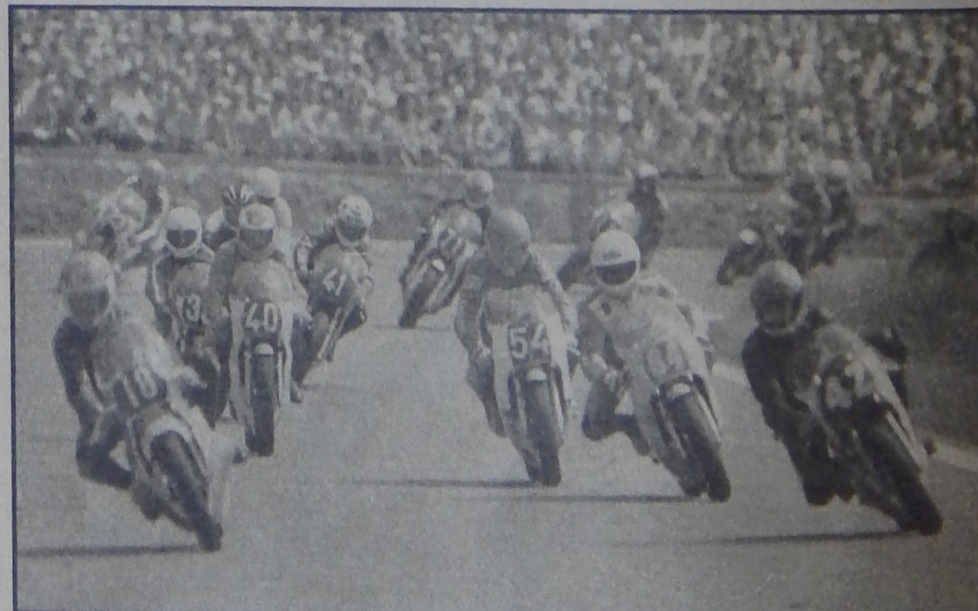
Neue Homologation, 8 Rd., am Start 13, am Ziel 10 Fahrer (mit ČSSR-Gästen): 1. Hahnel (MC Wiehe) 28:09,1 min = 130,112 km/h; 2. Müller (MC Chemie Greiz Dörlau) 28:22,5; 3. Gohlke (MC FSE Berlin) 29:08,9; 4. Kotloba (ČSSR); 5. Liebers (MC Karl-Marx-Stadt); 6. Uth (MC Eisenach); 7. Fischer (MC Ihlfeld); 8. B. Sonntag (MC Marienberger Dreieck); 9. Gröbel (MC Nordhausen); 10. Amling (MC Gotha). – Schnellste Runde: Hahnel in 3:28,8 min = 131,569 km/h.

Rennwagen Gruppe E bis 1300 cm³, 9 Rd. = 68,679 km, am Start 26, am Ziel 21 Fahrer: 1. Kasper (MC Dresden) 26:54,7 min = 153,121 km/h; 2. Siegert (MC Chemie Greiz Dörlau) 26:55,4; 3. Melkus (MC Post Dresden) 27:04,2; 3. Isensee (MC Stendal); 4. Kessler (MC Kali Merkers); 5. Kuhn (MC Post Berlin); 6. Meißner (MC Dresden); 7. Günther (MC Zwickau); 8. Schwalbe (MC Gera); 9. Worm (MC Leipzig); 10. Kämmerer (beide MC Leipzig). – Schnellste Runde: Kasper und Siegert in 2:56,3 min = 155,823 km/h.

Lauf zur DDR-Bestenmittlung, E bis 1300 cm³, LK II, 7 Rd. = 53,417 km, am Start 24, am Ziel 16 Fahrer: 1. Lehniger (MC Finsterwalde) 23:16,7 min = 137,683 km/h; 2. Perner (MC Dresden) 23:22,1; 3. Börner (MC Gröditz) 23:25,5; 4. Stiebritz (MC Gräfontonna); 5. Coder (MC Ehrenberg); 6. Fiur (MC Carl Zeiss Jena); 7. Seyffarth (MC Sangerhausen); 8. Schaffert (MC Leipzig); 9. Stockmann (MC Burgstädt); 10. J. Rädle (MC Lockwitzgrund). – Schnellste Runde: Perner in 3:16,0 min = 140,161 km/h.

Fünfter Lauf um den Pokal der Freundschaft, Tourenwagen Gruppe A bis 1300 cm³, 12 Rd. = 91,572 km, am Start 29, am Ziel 20 Fahrer: 1. Kacai (UdSSR) 41:33,2 min = 132,223 km/h; 2. Tomašek (ČSSR) 41:37,0; 3. Hahnel (DDR) 41:42,4; 4. Grigoriev (UdSSR); 5. Grigoras (Rumänien); ... 9. Müller; 12. Gohlke; 20. Liebers (alle DDR). – Schnellste Runde: Hahnel in 3:07,2 min = 136,878 km/h. – **Mannschaftswertung:** 1. UdSSR 122 Punkte, 2. ČSSR 115 P., 3. DDR 112 P., 4. Bulgarien 108 P., 5. Rumänien 105 P., 6. Ungarn 57 P., 7. Polen 49 P. – **Stand nach fünf Läufen:** 1. ČSSR 540 P., 2. DDR 513 P., 3. Bulgarien 499 P., 4. UdSSR 447 P., 5. Ungarn 302 P., 6. Rumänien 284 P., 7. Polen 210 P.

Gruppe E bis 1300 cm³, 12 Rd., am Start 30, am Ziel 20 Fahrer: 1. Kasper (DDR) 35:20,9 min = 155,434 km/h; 2. Lim (ČSSR) 35:21,7; 3. Siegert (DDR) 35:44,2; 4. Kasankow (UdSSR); 5. Micanek (ČSSR); ... 12. Günther (DDR). – Schnellste Runde: Lim in 2:54,2 min = 157,701 km/h. – **Mannschaftswertung:** 1. DDR 126 P., 2. ČSSR 112 P., 3. Rumänien 85 P., 4. Polen, UdSSR und Ungarn jeweils 0 Punkte. – **Stand nach fünf Läufen:** 1. DDR 593 P., 2. ČSSR 542 P., 3. Ungarn 320 P., 4. UdSSR 268 P., 5. Polen 248 P., 6. Rumänien 157 P.



Die 250er Zweizylinder kurz nach dem Start: vorn noch Tennstädt